

ERASMUS+ 2020/2021

Gastland: Italien

STUDI DI MILANO

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Zeitraum: WS 2020/21 und SoSe 2021

Gastuniversität: UNIVERSITA DEGLI

---

Datum: 12.08.2021

## Persönlicher Erfahrungsbericht

### 1. Vorbereitung

Bereits der Bewerbungsprozess für das Erasmus-Austauschjahr 2020/21 war durch die Corona-Pandemie geprägt. Nach Aktenlage wurde ich ohne Auswahlgespräch für das Sommersemester 2021 nominiert. Mitte September 2020 ergab sich dann für mich aufgrund der Absage aller Mitnominierten kurzfristig die Möglichkeit mich bereits zum Ende September beginnenden Wintersemester 2020 in Mailand einzuschreiben. Meine Vorbereitungszeit war demnach vergleichsweise kurz. Frau Shukvani und auch Massimo Costa, der Ansprechpartner auf italienischer Seite, waren hier jedoch sehr flexibel und hilfsbereit. Und so verlief die Einschreibung problemlos. Aufgrund der schon zum damaligen Zeitpunkt im Vergleich zu Deutschland strengen Präventionsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus war das persönliche Erscheinen auf dem Campus selbst unerwünscht. Dennoch war auch online eine gute Lösung zu finden.

Angereist bin ich über den (kleinen) Flughafen Bergamo der ca. 45 min vom Mailänder Hauptbahnhof entfernt liegt. Die Ryanair-Flugtickets von Frankfurt am Main aus kosten teilweise unter 10 €, sodass das Busshuttle nach Milano Centrale (Hauptbahnhof) mit 10 € ggf. mehr kosten kann als der Flug selbst. Zu empfehlen ist Bergamo nebenbei bemerkt auch als Ausflugsziel (dort sollte dann auch die zweite Zahnradbahn bis zur Zahnradbahnhalttestelle Funicolare S.Vigilio genommen werden, um einen schönen Blick über die Stadt zu haben).

### 2. Wohnsituation

Die Wohnungssuche erwies sich für mich aufgrund der kurzfristigen Vorverlegung des Erasmus-Aufenthalts als sehr herausfordernd. Ich habe versucht einen Wohnheimplatz zugewiesen zu bekommen. Allerdings war dies aufgrund technischer Probleme (u.a. Schluss der Bewerbungsfrist) zunächst nicht möglich. Ich habe dann das Angebot bekommen am Campus

Martinitt in der Nähe des Nebencampus im Osten der Stadt unterzukommen. Dieses Angebot habe ich aber aufgrund der Verfügbarkeit von lediglich einer Gemeinschaftsküche für den kompletten Campus zunächst abgelehnt und so bin ich privat untergekommen. Im zweiten Semester dann habe ich mir es nochmal überlegt und bin doch für 300 € p.m. auf den Campus Martinitt gezogen, der für seine ausgelassenen Partys nicht nur am Wochenende bekannt ist. Die Wohnheime Bassini und Plinio würde ich persönlich dem Campus Martinitt dennoch vorziehen, wobei Campus Martinitt auf jeden Fall Ripamonti, in dem angeblich ein ganz gestrenges Regiment herrscht, vorzuziehen ist (so schlimm ist es aber auch in Ripamonti nicht, viele Freunde von mir sind regelmäßig spät nachts/früh erst in Ripamonti zurück gewesen und es war nie ein Problem – als Martinitter musste ich hingegen manchmal 20 Minuten nachts warten, weil der Pförtner gerade seinen Rundgang gemacht hat und niemand sonst das Eisentor aufmachen kann).

### **3. Studium**

Da ich bereits scheinfrei war, auch den Schwerpunkt bereits abgeschlossen hatte, habe ich mich bewusst von der 30 ECTS-Punkte-Anforderung befreien lassen, um mich hinreichend auf das Examen vorbereiten zu können (tick the box). Ich habe insgesamt 3 Kurse im Rahmen des englischsprachigen LL.M.-Programms besucht. Die Qualität der von mir gewählten Vorlesungen genügte dabei trotz einiger Mängel im Hinblick etwa auf die Ausdrucksfähigkeit der Lehrenden in der Vorlesungssprache Englisch noch den durchschnittlichen Anforderungen.

Beachtet werden sollte, dass man im italienischen Hochschulsystem stets 3 Versuche pro Prüfungsleistung hat. Damit wird es Studenten unmöglich gemacht durch eine Prüfung zu fallen. Die Höchstnoten 30 bzw. 30 e lode sind mit relativ geringem Aufwand ein oder zwei Tage vor der Prüfung zu erreichen. Sehr empfehlen kann ich den SLAM-Italienisch-Kurs, der 30 Einheiten umfasst, von denen aber bloß 20 besucht werden müssen, um zum (recht einfachen) Abschlusstest zugelassen zu werden. Chiara Cataneo ist hier eine hervorragende Italienisch-Dozentin – man kann bei ihr den Unterricht aber nicht auf Teams „mitlaufen“ lassen, sondern muss sich beteiligen, was gut ist.

Eine Möglichkeit zur Fernleihe von Büchern aus Deutschland besteht. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die zuständige Bibliothekarin – freundlich ausgedrückt und um nicht in eine Polemik abzugleiten – sehr langsam arbeitet, es daher zu mehrmonatigen Verzögerungen kommen kann. Die Fernleihe ist somit im Ganzen nicht mehr brauchbar.

### **4. Campus**

Der Hauptcampus an der Via Festa del Perdono ist richtig toll: Das Hauptgebäude, in dem auch die juristische Bibliothek untergebracht ist (Sala Crociera), ist das ehemalige Ospedale Maggiore. Dieses wurde im 15. Jahrhundert von Francesco Sforza („Il Principe“) in Auftrag

gegeben. In unmittelbarer Nähe gibt es viele kleine Cafés bzw. Bars für den Aperitivo, der duomo ist nur einen Steinwurf entfernt. Eine schöne Lernatmosphäre insgesamt also in sehr zentraler Lage. Ganz in der Nähe 1-2 Minuten in Richtung Dom ist auch „San Bernardino alle Ossa“, das für sein ossario in der Kapelle rechts des Eingangs bekannt ist (sollte man gesehen haben, wenn man an der Statale studiert...). Zu empfehlen ist auch die Powi-Bib in der Via Conservatorio, vor der der 54er-Bus alle 5 Minuten hält und Richtung Campus Martinitt fährt.

## **5. Studentisches Leben in Corona-Zeiten**

Zu empfehlen ist der Beitritt in die Erasmus Student Network (ESN) Milan, der 10 Euro kostet. Dafür gibt es einige Vergünstigungen, z.B. auch bei Ryanair. Auf jeden Fall sollte auch der ESN-WhatsApp- und Facebook-Gruppe beigetreten werden, da hier alle wichtigen Erasmus-Veranstaltungen zum Socialising angekündigt werden und man sich über die Gruppe gerade zum Semesterbeginn auch spontan zum Ausgehen verabreden kann.

Zum studentischen Leben während des zweiten Lockdowns, der ab Mitte Oktober 2020 zunehmend verschärft wurde, gibt es nicht viel zu sagen, denn ein normales studentisches Leben war aufgrund der Ausgangssperre überhaupt nicht mehr vorstellbar. Das ESN Milan hatte einige online Fitness sessions angeboten. Die Begeisterung hielt sich jedoch in Grenzen. Ich selbst hatte meinen Erasmus-Aufenthalt ab November abgebrochen, da ich mich in Italien aufgrund des zona-rossa-Lockdowns nicht mehr vernünftig auf das Examen vorbereiten konnte. Der zona-rossa-Lockdown im März/April 2020 fand hingegen eher geringe Beachtung. Restaurants, Bars, etc. waren zwar geschlossen, dennoch gab es genügend Ausweichmöglichkeiten etwa in Navigli, im Parco Sempione, im Parco Lambro oder vor dem Politecnico (PoliMi).

## **6. Fazit**

Ich kann jedem ein Auslandssemester in Mailand empfehlen. Trotz Pandemie waren auch meine beiden Auslandssemester in Italien ein voller Erfolg und eine tolle Erfahrung. Hängt nicht nur in Mailand oder noch schlimmer im Wohnheim rum! Macht gleich zu Beginn des Semesters auch unter der Woche mit Freunden kleinere oder größere Trips, z.B. nach Pavia, Como, Lecco, Monza, Cremona, Parma, Verona, Mantua, Stresa oder auch mal weiter nach Padua oder Genua/Nervi (um nur eine kleine Auswahl zu nennen). Die Zugtickets sind im Vergleich zu den Ticketkosten in Deutschland deutlich günstiger und in Norditalien gibt es sehr viel zu sehen. Also: Nicht das Auslandsjahr auf „nach dem Examen“ verschieben, besser vor dem Examen und danach gehen – in bocca al lupo!